Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2,50, durch die Post M. 2,75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 u. 8-9, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

35. Jahrgang.
Aufl. 48,500 Stück.

Meyer's Schlafröcke von 12 Mk. an.
Dresdner Schlafrock-Fabrik von **S. Meyer jun.,** Frauenstr. 4 u. 5.

Dresden, 1890.

Moritz Fuchs jr.
14 Wallstr. 14
und
14 Antonsplatz 14.
Beachtenswerthe **billige Bezugsquelle** sämmtlicher **Neuheiten** in **Posamenten, Knöpfen, Spitzen,** seid. **Bändern** u. sämmtlichen **Kleiderzuthaten** zur **Damenschneiderei.**

W. Höffert,
Kgl. Sächs. u. Kgl. Preuss. Hofphotograph,
Dresden, Kaufhaus, Seestrasse No. 10.
Berlin, Leipzigerplatz 12.

MATTONI's
GIESSHÜBLER
reinster alkalischer
SAUERBRUNN
Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh.
HEINRICH MATTONI
in Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad.

Tapeten
Versandt Geschäft: Marschall Str. 29.
F. Schade & Co.
Haupt Geschäft: Victoria & Waisenhaus-Str. Ecke.
Tapeten

Prof. Dr. Jäger's Original-Normal-Leibwäsche empfiehlt in grösster Auswahl die concessionirte Haupt-Niederlage **Jean Schieme Nachf.,**
26 Schloss-Strasse 26.

Nr. 114. **Spiegel:** Die Kaiserrede in Bremerhaven, Bismarck und Caprivi. Der 1. Mai. Fernsprechberichte. Hofnachrichten. Auszeichnungen. Feier von Königs Geburtstag im conservat. Verein, sowie von der technischen Hochschule. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. **Donnerstag, 24. April.**

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

An Bord der „Fulda", eines der schönsten Dampfer des Norddeutschen Lloyd, hat Kaiser Wilhelm eine Rede gehalten, die seine früheren Aussprachen in anziehender Weise ergänzt. Unserem Kaiser ist nicht blos die Gabe des freien Wortes in hohem Maße eigen, er versteht es auch auf's Glücklichste, seine Gelegenheitsreden dem Ort, der Zeit und den Verhältnissen anzupassen. Mit großem Geschick verwebt er sie in geschichtliche Erinnerungen, um bedeutungsvolle Ausblicke in die Zukunft zu erschließen. Namentlich die Rede in Bremerhaven wird dadurch zu einem politischen Ereigniß. In Gestalt eines ergreifenden poetischen Bildes berührte Kaiser Wilhelm die wichtigsten Fragen des Tages. Seine Worte riefen bei den an Bord der „Fulda" Versammelten stürmische Begeisterung hervor; sie werden im ganzen Vaterlande begeisterte Aufnahme finden. An diesem Kaiserwort ist in der That Nichts zu drehen und zu deuteln, wie dies früheren Kaiserreden geschehen ist — nicht zum Vergnügen des kaiserlichen Sprechers selbst, wie dieser am Schlusse seines Trinkspruchs mittheilte. Dieser zollt in seinem Eingange den Leistungen des Norddeutschen Lloyd hohe Anerkennung; mit Stolz blickt das Reichsoberhaupt auf die machtvolle Schöpfung des Lloyd, die dem Unternehmungsgeist und der Thatkraft Bremer Bürger entsprungen ist. Der Kaiser fügt hinzu, daß „selbstverständlich" sein Streben darauf gerichtet ist, den Frieden, diese Voraussetzung eines sichern Geschäftsganges, zu erhalten. Dieses schlichte „selbstverständlich" wiegt Dutzende von Thronreden, Minister-Erklärungen und Depeschen auf.

Nach diesem Eingang erzählt der Kaiser, als Freund des Seewesens, ein Erlebniß auf seiner ersten Reise auf der Ostsee. „Kurswechsel" war befohlen worden, Nebel trat ein, der die Schiffe trennte; da leuchtete, sonnenbeschienen, die deutsche Flagge hoch über den Wolken, eine Alle entzückende Naturerscheinung; als dann die Nebel schwanden, da gewahrte man „das ganze Geschwader tadellos den neuen Kurs steuernd". Dieses Bild ist dem Kaiser Vorbild geworden. Die Nutzanwendung springt Jedem in die Augen. Die deutsche Reichspolitik hat einen neuen Kurs eingeschlagen; Nebel sind dabei aufgetaucht, sie werden schwinden, die Nation wird erkennen, daß das deutsche Geschwader tadellos den neuen Kurs segelt, den der kaiserliche Steuermann vorgeschrieben. Er erinnert an das schöne Wort Bismarck's: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst Nichts in der Welt." Es ist dies eine sehr feine und vornehme Huldigung gegen den früheren Reichskanzler. Sie wird überall verstanden werden, auch da, wo gewisse untergeordnete Geister beflissen sind, den Kurswechsel in Nebel zu hüllen. Mit vertrauendem Muthe und entschlossen blickt der Kaiser in die Zukunft; er erklärt, er werde den Frieden zu schützen wissen. Es ist keine Deutung des Kaiserworts, wenn man diesen Ausspruch auch auf den inneren Frieden bezieht. Mögen sich das Diejenigen gesagt sein lassen, die auf eine Störung des Landfriedens ausgehen! Unser Kaiser fühlt sich im Bewußtsein seines redlichen Willens als der Mann, der, getragen von dem Vertrauen des Volkes, alle Hindernisse seines menschenfreundlichen Strebens beseitigen, alle Gefahren siegreich überwinden wird, sie mögen kommen, woher sie wollen! Also sei es!

Gerade aber, weil die Zukunft nicht sorgenfrei, ist es umso weniger angezeigt, neue Schwierigkeiten zu schaffen und Störungen herbeizuführen. Einen solchen Versuch aber erblicken wir in den Quertreibereien der „Hamburger Nachrichten". Es ist dies, beiläufig bemerkt, dasselbe Blatt, das vor einigen Monaten die abscheulichen Waldersee-Aufsätze brachte. Später hat der preuß. Kriegsminister Verdy du Vernois jene Aufsätze als perfid gebrandmarkt. Von dieser Perfidie zeugt es denn auch, daß das unterelbische Blatt sich den Anschein giebt, das Mundstück des früheren Reichskanzlers zu sein und dessen Pläne anzukündigen. Da die dem Fürsten Bismarck untergeschobenen Absichten unmöglich dem Reichswohle förderlich sein und dem inneren Frieden dienen können, so erhält sich die Annahme, daß hier ein Mißbrauch des Namens und der Autorität des früheren Kanzlers vorliegt. Eine gewisse Diensteifrigkeit mag hier unterlaufen, auch kann eine ganz ordinäre Zeitungsspekulation vorliegen. Der letzteren wäre am einfachsten zu begegnen, wenn die Presse die Aufsätze des Hamb. Blattes gründlich ignorirte; die Liebedienerei aber würde, wenn sie fortführe, sich so wie bisher zu geberden, dem Fürsten Bismarck den allerschlimmsten Liebesdienst erweisen. Der erste Aufsatz war ein nervöser Versuch, gleich beim ersten Auftreten des neuen Kanzlers v. Caprivi den Glauben an dessen persönliche Fähigkeit zu untergraben. Mit hochmüthigen Wendungen wurde über die paar Antrittsworte Caprivi's hergefallen, der in Bescheidenheit gebeten hatte, ihn bei seiner schweren Aufgabe zu unterstützen, die von einem Bismarck verlassenen Geschäfte weiterzuführen. Das Hamburger Blatt hätte recht gut mit seinen Angriffen warten können, bis Caprivi wirklich einen thatsächlichen Fehler oder eine als Fehler auszulegende Handlung beging. In dem zweiten Aufsatze wurde die Absicht Bismarck's angekündigt, in den Parlamenten und in der Presse gegen die Politik seines Nachfolgers aufzutreten. Diese Meldung mußte das größte Staunen hervorrufen. Es würde sonderbare Debatten geben, wenn auch die vom Fürsten Bismarck beseitigten Minister, z. B. Dr. Falk und v. Stosch, ihr Schweigen brächen und ihre Meinungsverschiedenheiten mit ihrem früheren Chef auf der Tribüne zum Austrag brächten. Was aber in der Presse für ein Wirrwarr entstünde, braucht man nicht auszumalen. Zur Erhöhung des Ansehens des Fürsten Bismarck trüge das sicher nicht bei. Der Streit müßte in Persönlichkeiten ausarten, und Niemand hat so kräftig gegen das Hineintragen von Persönlichkeiten in die Politik gewettert, als gerade Fürst Bismarck. Ihm mag jetzt die unfreiwillige Muße in Friedrichsruh nicht zusagen; das ist gern zu glauben. Aber es hieße das Kapital von Ansehen und Verehrung, das er in jene Einsamkeit mitgenommen, nicht mehren, sondern vergeuden, wenn er dem Hamburger Blatte noch ferner gestattete, seinen gefeierten Namen zu mißbrauchen. Bereits versichert man denn auch, daß Bismarck die ihm zugeschriebene Absicht, zu den Sitzungen des Herrenhauses nach Berlin zu kommen, nicht ausführt. Nach den liebenswürdigen Worten des Kaisers in Bremerhaven über ihn ist dies gänzlich unwahrscheinlich geworden.

Aus allen Ländern kommen Meldungen, daß ein großer Theil der Arbeiter sich allen Ernstes gegen die Zumuthung, am 1. Mai durch Arbeitsverweigerung einen Rechtsbruch und eine Herausforderung zu begehen, auflehnt. Besonders erfreulich ist dies aus England, Frankreich und Italien zu hören. Auch in Deutschland wird am 1. Mai nur ein geringer Theil, selbst der Sozialdemokraten, soweit gehen, die Arbeit einzustellen. Die achtstündige Arbeitszeit bedeutet, wie die Häupter der Sozialdemokratie offen zugeben, einen Rückgang des Lohns. Denn es ist doch davon gar keine Rede, daß die Fabrikanten für blos 8 Stunden Arbeit etwa 10 oder 11 Stunden Lohn zahlen. Wer jetzt also für den Achtstundentag eine Petition unterschreibt, erklärt damit, daß er in eine Lohnverkürzung willigt. Wollen aber die Arbeiter weniger Lohn? Die Lage der Industrie ist keine besonders günstige. Es ist mindestens ein Ruhepunkt eingetreten. Lohnerhöhungen haben in der nächsten Zeit geringe Aussichten. Manche Arbeitgeber werden sogar froh sein, wenn sie Arbeitskräfte entlassen können, um der Sorge für ihre Beschäftigung enthoben zu sein. So kann es leicht kommen, daß sie sagen: nun, wir thun Euch den Gefallen! Ihr wollt den Achtstundentag, hier habt Ihr ihn, wir schließen die Fabriken nach 8 Stunden. Dann werden die Arbeiter, sowohl die entlassenen, als die in ihrem Lohne verkürzten, das Thörichte ihres Verlangens nach dem Achtstundentag einsehen. Dieser Achtstundentag ist zur Zeit direkt arbeiterfeindlich.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 23. April.

Berlin. Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen fand beim sächsischen Gesandten Grafen von Hohenthal eine Soirée statt, an welcher etwa 70 Landsleute theilnahmen; darunter auch der sächsische Militärbevollmächtigte Oberst v. Schlieben mit Gemahlin, Oberstleutnant v. Kretschmar von der Studien-Kommission der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule eine große Anzahl der hierher kommandirten sächsischen Offiziere. Heute früh brachte die Kapelle des Eisenbahnregimentes eine Morgenmusik. Nachmittags vereinigten sich die sächsischen Offiziere und Beamten zu einem Festmahl im englischen Hause, bei welchem Graf Hohenthal das Hoch auf Se. Majestät den König von Sachsen ausbrachte. Abends fand seitens der dem Eisenbahn-Regiment angehörigen sächsischen Offiziere eine größere Festlichkeit mit lebenden Bildern in der Eisenbahn-Kaserne zu Schöneberg statt.

Berlin. Die kaiserliche Familie bezieht vom 3. Mai ab ihre Sommerresidenz in Potsdam. Die Kaiserin begiebt sich am Freitag nach Darmstadt, wo an demselben Tage der Kaiser aus Straßburg eintrifft. — Heute Vormittag ist die Königin von England in Darmstadt angekommen und von der großherzoglich hessischen Familie herzlichst begrüßt worden. Der Kaiser bleibt einige Tage in Darmstadt. Prinz Heinrich von Preußen ist zum Contre-Admiral und Geschwader-Chef von Holleben zum Vice-Admiral ernannt worden. — Die Kaiserin von Oesterreich stattete gestern der Kaiserin Friedrich in Homburg einen Besuch ab. — Der Prinz von Wales trifft Ende Juli in Homburg ein. — Mitte Juli begiebt sich die Fürstin Bismarck zur Kur dorthin.

Berlin. Verhandlungen zwischen Deutschland und England wegen Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären im ostafrikanischen Seeengebiete sind im Gange. — Das Abgeordnetenhaus berieth den Antrag auf Herabsetzung der Eisenbahnfrachtsätze für landwirthschaftliche Produkte im Verkehr vom Osten nach dem Westen. Angenommen wurde ein Antrag Zedlitz, wonach die Regierung die wirthschaftliche und finanzielle Wirkung einer solchen Ermäßigung feststellen und dem Landtage in der nächsten Session mittheilen soll. Morgen dritte Berathung der Eisenbahngesetze. — Die Tarifkommission des Abgeordnetenhauses hat den Antrag auf Herabsetzung des Gepäcktarifes mit Anwendung der Zonen-Skala abgelehnt, ebenso die Abschaffung des Freigepäcks. Regierungsseitig wurde mitgetheilt, daß auch über die Frage des Freigepäcks Verhandlungen mit den anderen Bundesstaaten eingeleitet seien. — Die „Post" sagt zu dem Sperrgeldergesetz, daß sich gegen dasselbe vom staatlichen als evangelischem Standpunkte erhebliche Bedenken erhöben. Dieselben könnten nur unter der einen Bedingung zurückgedrängt werden, daß nachdem nicht Uno actu — die für die evang. Kirche so schwerwiegende Frage der Stolgebühren durch Erfüllung der Zusage aus § 54 des preußischen Civilstandsgesetzes erfolgt sei, wenigstens deren befriedigende Erledigung für die nächste Session gesichert werde. Das sei eine umso gerechtere Forderung der Parität, als die evangelische Kirche an dem Kulturkampf nicht die mindeste Schuld habe und daher umsomehr auf Heilung der ihr durch diesen geschlagenen Wunden ein Recht habe.

Wien. Wie im mährischen Gebiete von Ostrau die Ruhe allmählich einkehrt und die Arbeit aufgenommen wird, machten sich Anzeichen einer umfassenden Streikbewegung in dem Kladno-Buschtiehrader Kohlenrevier, sowie im Pilsen-Priesener Kohlenrevier bemerkbar.

Paris. König Milan von Serbien gerieth gestern Abend in Gegenwart zweier Damen auf der Straße vor der Duval'schen Restauration in Streit mit einem Polizisten und wurde arretirt. Nach Feststellung seiner Person wurde er wieder freigelassen. Seine Excentricitäten erregen Besorgniß in seiner Umgebung. — Die französische Besatzung von Porto-Novo machte dieser Tage einen Ausfall und stieß auf die vom König selbst befehligte Hauptmacht von Dahomey. Nach zweistündigem Kampfe mußten sich die Franzosen zurückziehen und wurden von den Dahomeyern bis an die Mauern von Porto-Novo verfolgt. Die Franzosen verloren 3 Todte und 50 Verwundete.

London. Eine internationale Conferenz von Vertretern des Judenthums zur Erörterung der Ursachen der letzten antisemitischen Unruhen auf dem Festlande soll demnächst hier stattfinden. Die Konferenz ist von Berlin aus angeregt — Gladstone ist genesen und nimmt morgen an der Parlamentssitzung Theil. — Die Eisenfabrikanten der Westküste Englands haben beschlossen, die Erzeugung von Haematite-Roheisen einzuschränken. In dem Bezirk sind bis jetzt 51 Hochöfen in Betrieb und 28 feiern. Stahlschienen wurden im Preise von 5 Pfd. Sterl. per Tonne ermäßigt. — Während eines Stierkampfes in Guadalajara in Mexiko stürzte das Amphitheater ein, auf dem Tausende von Zuschauern sich befanden. Mehrere Hundert sind zum Theil lebensgefährlich verletzt.

Petersburg. Der Reichsrath nahm einen Gesetzentwurf an, der die Arbeit von Kindern unter 12 Jahren verbietet und die Frauenarbeit in den Fabriken beschränkt.

Die **Berliner Börse** zeigte heute zu Beginn ein beruhigtes Aussehen und bessere Course als gestern. Es bestand Deckungsbegehr. Aus der Provinz lagen nur geringe Kaufordres vor. Banken konnten ihre gestrigen Einbußen zum Theil wieder einholen. Deutsche Bahnen fest, österreichische schwächer, nur Franzosen lebhaft gefragt. Bergwerke auf Deckungen besser. Fremde Renten ruhig. Im späteren Verlaufe schwächte sich die Tendenz infolge des scharfen Rückganges der Dresdner Bankaktien erheblich ab. Der Rückgang der Dresdner Bank wird darauf zurückgeführt, daß die Bank angeblich an einem großen Fallissement betheiligt sein soll. Dem wurde indeß von berufener Seite widersprochen, auch ein Wechsel in der Direktion wurde als Grund für den Rückgang angeführt. Lokale Banken weichend, Eisenbahnen besser behauptet, Bergwerke schwankend. Im Kassaverkehr Bergwerke wesentlich fester und auch für Industriepapiere zeigte sich mehr Interesse. Hartmann gewann 1½ Proz. Sächsische Kammgarnspinnerei gaben 1 Proz. nach. Deutsche Fonds und österreichische Prioritäten still. Privatdiskont 2⅝ Prozent. Nachbörse matter. — Wetter: Theils heiter, theils regnerisch. West-Nord-West-Wind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 251,25, Staatsb. 184,00, Lomb. 93,30, Galizier —,—, Egypter —,—, 4proz. Ung. Goldr. 87,75, Diskonto 211,80, Dresdn. Bk. 140,80, Laura —,—, Gelsenkirchen —,—. Fester.

Wien. (Abends.) Credit 293,75, Staatsbahn 215,90, Lombarden 117,75, Nordwest 203,50, Markn[illegible] 58,30, Ung. Credit 338,50. Fest.

Paris. (Schluß.) Rente 88,82, Anleihe 106,82, Italiener 93,80, Staatsbahn 462,50, Lombarden 270,00, do. Prioritäten —, Spanier 72⅝, Egypter 485,62, Ottomanen 556,25, Suezaktien 610,00. Besser.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per April 24,80, per Sept.-Decbr. 23,70, behauptet. Spiritus per April 35,70, per September-Dec. 38,20, ruhig. Rüböl per April 61,00, per September-December 68,25, ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per Mai 206, per Novbr. 198. Roggen per Mai 135, per October 125.

London (Produkten-Bericht). Weizen fest, ruhig. Hafer, fremder russischer und ordinärer, ¼ Sch. theurer. Uebriges ruhig, stetig. — Regenschauer.

New-York, 22. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 11[illegible], do. in New-Orleans 11[illegible]. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in New-York 7.20 G., do. in Philadelphia 7.20 G. Rohes Petroleum in New-York 7.20, do. Pipe line Certificates per Mai 82⅝. Fest, ruhig. Schmalz loco 6.67, do. (Rohe u. Brothers) 7.05. Zucker (Fair refining Muscovados) 5. Mais (New) 46. Rother Winterweizen loco 98⅝. Kaffee (fair Rio-) 20⅝. Mehl 2 D. 95 C. Getreidefracht 1½. Kupfer per Mai 14,20 nom. Weizen per April 97, per Mai 93⅞, per December 92⅞. Kaffee Rio Nr. 7. low ordinary per Mai 16.82, per Juli 16.67.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der **König** und die **Königin** von **Sachsen** sind Montag Abend in Turin eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Herzoginnen Elisabeth und Isabella, dem Herzog von Aosta und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der König und die Königin haben im Palais des Herzogs von Genua Wohnung genommen.

— Bahnhofsinspektor **Schreyer** auf hiesigem Böhmischen Bahnhof wurde von Sr. Majestät dem König von Italien das Ritterkreuz des italienischen Kronenordens verliehen.

— Dem Commerzienrath Niethammer zu Kriebstein wurde der Titel Geheimer Commerzienrath, dem Kaufmann Karl Martin Fischer in Dresden, dem Handlungsdirektor Alfred Genuseus in Herrnhut, dem Holzhändler- und Sägewerksbesitzer Grumbt in Dresden, dem Fabrikbesitzer Hänsel in Pirna, dem Mitinhaber der Firma Adolf Schlegel in Freiberg, Stadtrath Horschig daselbst, dem Fabrikbesitzer Karl Lindemann in Dresden, dem Kaufmann Mey, Inhaber der Firma Mey und Edlich in Plagwitz, dem Kaufmann Kurt Alexander Oehme in Grünhainichen, dem Kaufmann Gustav Hermann Roscher in Zittau, dem Chokoladenfabrikant Otto Rüger in Sobrigau, dem Fabrikbesitzer Kurt Starke in Frankenau und dem Vorsitzenden der Handelskammer in Zittau, Fabrikant Paul Otto Heinrich Waentig daselbst, der Titel als Commerzienrath, dem Assessor bei dem Landgericht Freiberg Julius Popp, dem Assessor bei dem Amtsgericht Dresden Theodor Hartung, dem Referendar bei dem Amtsgericht Leisnig Rudolf Atenstädt, dem Referendar bei dem Amtsgericht Falkenstein Gustav Lange, dem Referendar bei dem Amtsgericht Radeberg Konrad von Zobel und dem Referendar bei dem Amtsgericht Leipzig Cäsar Härtel der Charakter als Commissionsrath **verliehen.**

— Es wurde dem Finanzrath Oberbergrath Rudolf Förster und den Finanzräthen Heinrich Heydenreich und Friedrich Strick der Titel und Rang eines Oberfinanzrathes, dem Oberforstmeister Alexander Heinicke in Bärenfels der Rang eines Oberfinanzrathes, dem Professor an der Bergakademie in Freiberg Bernhard Ledebur und dem Bergwerksdirektor Hugo Berg in Zwickau der Titel und Rang eines Bergrathes, dem Landbaumeister Ferdinand Temper und dem Straßen- und Wasserbau-Inspektor Bernhard Lehmann in Chemnitz der Titel und Rang eines Baurathes, dem Finanzrechnungs-Vertragssekretär Alexander Pfalz in Dresden der Titel und Rang eines Steuerrathes, dem Obergüterverwalter bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Theodor Teubner und dem Buchhalter bei der Staatsschuldenverwaltung Otmar Dittrich in Dresden der Titel und Rang eines Rechnungsrathes, dem Oberförster Karl Wilhelm Schreiter in Rosenthal und dem Forstinspektor Ferdinand Gläsel in Eibenstock der Titel und Rang eines Forstmeisters **verliehen.**

— **Verliehen** wurde: Den Amtshauptleuten Dr. Schmidt zu Dresden-Altstadt und v. Kirchbach zu Meißen der Diensttitel Geh. Reg.-Rath, den Regierungsräthen Lingke bei der Kreishauptmannschaft zu Dresden, von der Mosel bei der Kreishauptmannschaft zu Leipzig und Dr. Stübel bei der Kreishauptmannschaft zu Dresden, sowie dem Direktor der Strafanstalt zu Waldheim Reg.-Rath Behrisch der Diensttitel Oberreg.-Rath, den Amtshauptleuten Dr. Schnorr von Carolsfeld zu Grimma und Dr. Forker-Schubauer zu Borna der Rang als Oberreg.-Rath, dem Direktor der Anstalt Sonnenstein Med.-Rath Dr. med. Weber der Diensttitel Ober-Med.-Rath, dem Professor an den technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz Dr. Weinhold der Diensttitel Reg.-Rath, den Bezirksassessoren Dr. jur. Krische bei der Amtshauptmannschaft Glauchau und von Criegern bei der Amtshauptmannschaft Grimma der Diensttitel Regierungsassessor, dem Gewerbeinspektor Schiffner in Chemnitz der Diensttitel Gewerberath, dem Direktor der Baugewerkenschule zu Leipzig, Hey, der Diensttitel Baurath, dem Direktor der Baugewerkenschule zu Dresden, Fritzsche, und dem Lehrer an der Kunstgewerbeschule daselbst, Richter, der Diensttitel Professor.

— Zu **Hofräthen** wurden ernannt: Dr. med. Warnatz und Dr. med. Osterloh in Dresden.

— Dem Oekonomierath Steiger in Meißen wurde der Titel Geheimer Oekonomierath und dem stellvertretenden Vorsitzenden im Landeskulturrathe, Gutsbesitzer Uhlemann in Ebelitz b. Mügeln, der Titel Oekonomierath **verliehen.**

Hotel „Bairischer Hof".
An der Frauenkirche 5, früher Wilsdrufferstrasse.